



Montag, am 10. März 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Fb. Hell.]

M o t t u r n o.

P h a n t a s i e.

Ich war Donnerstag Nachmittags, den 3ten Mai, während eines starken Gewitters gestorben. Die Blitze und Donnerschläge hatten sich, je mehr die physischen Kräfte abnahmen, immer mehr vergeistigt und in den letzten Momenten waren sie wie prächtige, buntleuchtende Guirlanden und wie feierliche Paukenwirbel eines fernen Freudenfestes durch meine verlöschende Erinnerung hingezogen. Mir war unbeschreiblich wohl, als ich mich das letzte Mal recht behaglich lang ausstreckte und nun auf einmal meinen Körper wie ein Gewand von mir abgleiten fühlte. Mit Theilnahme und Mitleid sah ich die Hülle neben mir liegen, die ich so eben verlassen hatte. „Ich bin Dir Dank schuldig! — sagte ich zu ihr — Du hast treulich mit mir ausgehalten und warst doch im Ganzen, obgleich manchmal himmelweit verschiedener Meinung als ich, ein sehr erträglicher Begleiter. Manchen Genuß bin ich Dir schuldig; hätte ich nur immer gewußt, wo's Dir fehlte, ich hätte Dir oft Schmerz und Mißbehagen ersparen können; dagegen hättest Du wohl auch, wenn ich bisweilen so gern empor wollte, nicht so dumpf und schwer wie Blei, theilnahmlös daliegen und mich niederhalten sollen, bloß weil die oder jene Stoffe in Dir sich noch nicht assimilirt, dieser oder jener chemische Prozeß in Dir noch nicht vollendet war. Nun, wie gesagt, ich habe Dir von Herzen

vergeben. Auch könntest Du nicht immer anders. Dich regierten physische, mich psychische Gesetze.“ — So sprach ich und sah auf die blassen Lippen, um ein freundliches Lächeln zu erblicken — als wenn die Form noch etwas vermöchte, wenn der Geist einmal heraus ist! Aber lieber Bruder, der Du noch im Leibe wandelst, könnte ich Dir nur beschreiben, wie wohl, wie unbeschreiblich wohl und leicht mir zu Muthe war, wie ich alles im freundlichsten Lichte, in wunderbarer Klarheit erblickte! Denk' Dir, um mich nach Deinen menschlichen Ansichten auszudrücken, mir war etwa so, wie einem, der lange und angestrengt in seinem Berufe gearbeitet und nun auf einmal in den lange ersehnten höhern Wirkungskreis versetzt, die allerhöchste Ausfertigung bereits in der Tasche hat und nur noch bis zur Publication, mit stillfreudigem Bewußtseyn als scheinbarer Titular-Rath (Minister, oder dergleichen) unter seinen Mitbürgern herum geht, während er weiß, daß er in ein Paar Tagen mit blitzendem Stern auf der Brust als wirkliche Excellenz und wirklicher, mit Sitz und Stimme dotirter Geheimrath auftreten, unendliche Glückwünsche empfangen und eine lange, lange Kette von nützlichen, geistreichen und wohlthätigen Einrichtungen vor sich sehen werde, die alle zu verwirklichen eben Er berufen ist. Solch einer geistigen Excellenz, solch einem psychischen Geheimrath geht es dann in höherer Potenz etwa eben so wie einem dergleichen irdischen; nämlich er lächelt morgen freundlich, wenn er seine gestrige Un-